

Villa Merkel + Bahnwärterhaus

Splitter der Wirklichkeit

Dienstag 04.06.2013
Buch: Service
Seite: 25

Tageszeitung
Erscheint: täglich

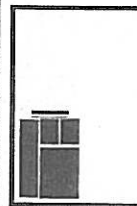
Auflage verbreitet: 39.760
Gesamtauflage VB: 44.746
Gesamtauflage VK: 43.105



Ausgabe, Ort

- Esslinger Zeitung, Esslingen
- Cannstatter Zeitung, Stuttgart
- Untertürkheimer Zeitung, Stuttgart
- 3 erschienene Meldung(en), Summe:

Auflage verarbeitet	Anzeigen- äquivalenz	interne Pub.-Nr.
34.773		102800
4.987	A	102801
4.987	A	102850
39.760		



Region
Baden-Württemberg
Nielsen: 3b

Verlag
Esslinger Zeitung
Zeppelinstr. 116
73730, Esslingen
Tel.: 0711/9310-0
Fax.: 0711/3169124

Splitter der Wirklichkeit

Lena Münchs Debütausstellung im Esslinger Bahnwärterhaus

VON ELKE EBERLE

Esslingen – Nichts ist unversehrt in diesen Zwitterwesen aus Lichtzeichnung und Fotografie, alles steckt voller Geheimnisse und Andeutungen. Lena Münch zeigt in ihrer Debütausstellung im Bahnwärterhaus „Splitter“. Zusammengesetzt sind sie aus Erfahrungen und Erinnerungen, Porträts und Fundstücken. Münch kombiniert unbekümmert und fügt manchmal rätselhaftes zueinander. Die Arbeiten sind technisch nicht brillant, manchmal klein und voller Schatten, doch das ist gewollt, denn sie bergen eine eigentümliche Welt voll dunkler Melancholie und heiterer Unbekümmertheit. Lena Münch wurde 1980 in Stuttgart geboren, sie studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Freie Grafik, Malerei und Bildhauerei und in Mailand an der Accademia delle Belle Arti die Brera.

Porträts und Masken

Es ist ein Bild unserer Zeit: Aufgesplittet ist das Porträt einer jungen Frau, schemenhafte Elemente überlagern sich, verbergend und schützend zugleich, irgendwo unter vielen Schichten leuchten ihre sanften Augen. Die Figur wirkt nicht ganz, nicht heil, aber doch im Innern stark und unversehrt. Andersorts setzt Lena Münch ihren Porträts Masken auf, schminkt sie mit Licht und Farbe, Mustern und Ornamenten. Oder verstärkt die Bildwirkung und Blickrichtung mit geometrischen Rastern. Wie nebenbei führt sie dabei dem Betrachter Muster vor Augen, mit denen er das Gegenüber und die Welt erkundet.

Ihren eigenen Erinnerungen ist Lena Münch in der Serie „Stuttgarter Schule“ auf der Spur. Auch sie setzen sich aus vielen einzelnen, manchmal unzusammenhängenden Splintern zusammen. „Gott sei mit Fasi“ ist auf eine Wand gekritzelt, irgendwo am Stuttgarter Fasanenhof, vielleicht ist es die Wand ihrer ehemaligen Grundschule.

Lena Münch belichtet ihre Filme doppelt, manchmal in unterschiedlichen Städten, etwa in Mailand und Stuttgart. Sie zeigt eine Welt, in der sich alles in vielen Schichten überla-

gert, die Ebenen sich miteinander verbinden – und in der doch nichts konkret ist, nichts rein oder brillant und nichts hochglänzend farbintensiv um Aufmerksamkeit buhlt. In dieser Welt steht vieles nebeneinander, ungefiltert, gleichberechtigt. Die Bilder erscheinen wie fein inszenierte, komponierte Bühnenlandschaften. Ganz unterschiedliche Fundstücke fügt Münch intuitiv im fragilen Prozess des Bildwerdens ein, manches bleibt im diffusen Dämmerlicht des Entstehens, der Andeutung, der offenen Möglichkeiten stehen, anderes wird ganz konkret. Eine Radkappe wird etwa zum dunklen Heiligenschein einer noch dunkleren, in viele Schatten gehüllten „Madonna Negra“. Einige Fundstücke liegen

einfach so im Ausstellungsraum, etwa John Steinbecks „Früchte des Zorns“ von 1938, oder ein von einer christlich-orthodoxen Gemeinde ausgemustertes, von Osen überzogenes Schellenzepter. An einer Wand hängt ein zartes, an ein Astchen geknüpft seidenes Hochzeitsband, an anderer Stelle ein zersplittertes „Werkzeug“ aus Holz. In Lena Münchs Bildwelten öffnen sich unversehens manchmal kuriose und manchmal befremdliche Bildwelten und plötzlich bildet sich Realität neu.

- Bis 30. Juni im Bahnwärterhaus. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags 11 bis 18 Uhr.
- www.villa-merkel.de



Lena Münchs „Splitter“ (2012)

Foto: Städtische Galerie

